



Schubertiada
Valdegovía/Gaubea

Zhuohan Sun, tenor

Teodora Oprișor, piano

Lieder de Schubert, Schumann, Wolf
y Mahler

Sábado 6 de julio, 20:00 h
Iglesia de Tuesta

- 19' **FRANZ SCHUBERT** (1797 — 1828)
Willkommen und Abschied, D. 767 (1822)
Wie Ulfru fischt, D. 525 (1817)
Der Einsame, D. 800 (1825)
Wer sich der Einsamkeit ergibt, D. 478 (1816)
Nacht und Träume, D. 827 (1823)
- ROBERT SCHUMANN** (1810 — 1856)
- 16' **Myrthen**, op. 25 (1840)
n. 1 Widmung
n. 3 Der Nussbaum
n. 17 Leis' rudern hier, mein Condolier!
n. 18 Wenn durch die Piazzetta
n. 24 Du bist wie eine Blume
n. 25 Aus den "Östlichen Rosen"
n. 26 Zum Schluss
- 18' **HUGO WOLF** (1860 — 1903)
Spanisches Liederbuch, HWW 129 (1889)
n. 17 Wer sein holdes Lieb verloren
n. 31 Alle gingen, Herz, zur Ruh
n. 15 Auf dem grünen Balkon
- Mörrike-Lieder**, HWW 119 (1888)
n. 39 Denk' es, o Seele
b. 12 Verborgtheit
n. 11 An eine Äolsharfe
- GUSTAV MAHLER** (1860 — 1911)
- 18' **Lieder eines fahrenden Gesellen** (1885)
Wenn mein Schatz Hochzeit macht
Ging heut' morgen über's Feld
Ich hab' ein glühend Messer
Die zwei blauen Augen

Zhuohan Sun, tenor



El tenor chino Zhuohan Sun es elogiado a menudo por su timbre único, por su técnica y por su expresividad. Tiene una inclinación personal hacia la canción, pero se siente igualmente cómodo en los géneros de concierto y oratorio, y recientemente ha cantado *Das Lied von der Erde*, *The Dream of Gerontius* y la Sinfonía núm. 9 de Beethoven. Empezó sus estudios en el Conservatorio de Música de Shanghai y actualmente estudia con Mitsuko Shirai en la Hochschule für Musik de Karlsruhe. Ha ganado numerosos premios en concursos, entre ellos en la Academia Internacional de Verano Mozarteum en 2018, el Concurso Internacional Robert Schumann de Zwickau en 2021 y el Concurso Internacional de Lied de Stuttgart en 2022. Además, Zhuohan ha sido galardonado por la Liedakademie de la Heidelberger Frühling y la Academia Internacional Seiji Ozawa.

Teodora Oprișor, piano



Apasionada por el repertorio de canción, la pianista rumana Teodora Oprișor ha ofrecido recitales en salas y festivales como el Wigmore Hall, la Pierre Boulez Saal o el LIFE Victoria Festival. Tras haber estudiado interpretación de piano en la Hochschule für Musik Franz Liszt de Weimar, cursó el máster en acompañamiento de piano en la Royal Academy of Music de Londres. Ha formado parte de la Heidelberger Frühling Liedakademie, la Academia Orsay-Royaumont y el programa Live Music Now. Teodora actúa regularmente con el barítono Michael Arivony; juntos ganaron el 1.º premio en el concurso Student LiedDuo de Groningen el 2020 y el 3.º premio en el concurso Das Lied de Heidelberg el 2019. Teodora está establecida en San Sebastián, donde es la pianista del Orfeón Donostiarra.

© Alessandro Moggi

www.schubertiada.eus



Con el apoyo de



Arabako Foru Aldundia
Diputación Foral de Álava

Euskadi, auzolana, bien común



Vital

FUNDACIÓN · FUNDAZIOA



Colaborador principal de la Schubertiada

Organizado por

 Sabadell
Fundación



Associació
Franz Schubert



Ayuntamiento de VALDEGOVIA
GRABERKO Udala



Schubertiada

Valdegovía/Gaubea

Sábado 6 de julio de 2024
20:00 h
Iglesia de Tuesta

Zhuohan Sun, tenor
Teodora Opreșor, piano

FRANZ SCHUBERT

(1797 — 1828)

Johann Wolfgang von Goethe (1749 — 1832)

Willkommen und Abschied

Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde!
Es war getan fast eh' gedacht.
Der Abend wiegte schon die Erde,
Und an den Bergen hing die Nacht;
Schon stand im Nebelkleid die Eiche,
Ein aufgetürmter Riese, da,
Wo Finsterniss aus dem Gesträuche
Mit hundert schwarzen Augen sah.

Der Mond von einem Wolkenhügel
Sah kläglich aus dem Duft hervor,
Die Winde schwingen leise Flügel,
Umsausten schauerlich mein Ohr;
Die Nacht schuf tausend Ungeheuer,
Doch frisch und fröhlich war mein Mut:
In meinen Adern welches Feuer!
In meinem Herzen welche Glut!

Dich sah ich, und die milde Freude
Floss von dem süßen Blick auf mich;
Ganz war mein Herz an deiner Seite
Und jeder Atemzug für dich.
Ein rosenfarbnes Frühlingswetter
Umgab das liebliche Gesicht,
Und Zärtlichkeit für mich – Ihr Götter!
Ich hofft' es, ich verdient' es nicht!

Doch ach, schon mit der Morgensonne
Verengt der Abschied mir das Herz:
In deinen Küssen welche Wonne!
In deinem Auge welcher Schmerz!
Ich ging, du standst und sahst zur Erden,
Und sahst mir nach mit nassem Blick:
Und doch, welch Glück, geliebt zu werden!
Und lieben, Götter, welch ein Glück!

Bienvenida y adiós

Latió mi corazón, ¡y rápido al caballo!
Hecho antes de pensarlo;
El atardecer acunaba ya la tierra,
y en las montañas era de noche;
ya estaba allí el roble vestido de niebla,
un gigante de formidable altura,
y desde los arbustos la obscuridad
miraba con cien ojos negros.

Detrás de una colina de nubes, la luna
brilla pálidamente a través de las nieblas.
Las alas ligeramente agitadas de los vientos
zumbaron estrepitosamente en mis orejas;
la noche creó miles de monstruos,
pero mi ánimo estaba fresco y alegre.
¡Qué fuego en mis venas!
¡Qué pasión en mi corazón!

Te vi, y una suave alegría
me llegó de tu dulce mirada.
A tu lado todo mi corazón
y todos mis latidos para ti.
Un hálito primaveral de color de rosa
rodeó tu amada cara,
con ternura para mí... ¡Oh, dioses!
¡Lo esperaba, pero no me lo merecía!

Pero, ¡ay!, ya con el sol matinal
me encoge el corazón la despedida.
¡Cuánto placer en tus besos!
¡Cuánta pena en tus ojos!
Me fui y te quedaste mirando al suelo,
y me miraste con los ojos humedecidos.
Y con todo, ¡cuánta felicidad ser amado!
Y amar, ¡dioses, cuánta felicidad!



Johann Mayrhofer (1787 — 1836)

Wie Ulfru fisch

Die Angel zuckt, die Ruthe bebt,
Doch leicht fährt sie heraus.
Ihr eigensinn'gen Nixen gebt
Dem Fischer keinen Schmaus!
Was frommet ihm sein kluger Sinn,
Die Fischlein baumeln spottend hin –
Er steht am Ufer fest gebannt,
Kann nicht in's Wasser, ihn hält das Land.

Die glatte Fläche kräuselt sich,
Vom Schuppenvolk bewegt,
Das seine Glieder wonniglich
In sichern Fluthen regt.
Forellen zappeln hin und her,
Doch bleibt des Fischers Angel leer,
Sie fühlen, was die Freyheit ist,
Fruchtlos ist Fischers alte List.

Die Erde ist gewaltig schön,
Doch sicher ist sie nicht!
Es senden Stürme Eiseshöh'n;
Der Hagel und der Frost zerbricht
Mit einem Schlage, einem Druck,
Das gold'ne Korn, der Rosen Schmuck –
Den Fischlein unter's weiche Dach,
Kein Sturm folgt ihnen vom Lande nach.

Karl Lappe (1773 — 1843)

Der Einsame

Wenn meine Grillen schwirren,
Bei Nacht, am spät erwärmten Herd,
Dann sitz' ich mit vergnügtem Sinn
Vertraulich zu der Flamme hin,
So leicht, so unbeschwert.

Ein trautes, stilles Stündchen
Bleibt man noch gern am Feuer wach,
Man schürt, wenn sich die Lohe senkt,
Die Funken auf und sinnt und denkt:
„Nun abermal ein Tag!“

Was Liebes oder Leides
Sein Lauf für uns dahergebracht,
Es geht noch einmal durch den Sinn;
Allein das Böse wirft man hin,
Es störe nicht die Nacht.

Como pesca Ulfru

La cuerda se tensa, tiembla la caña,
pero se levanta ligera.
Ondinas obstinadas,
¡no dais ningún festín al pescador!
¿De qué le sirve su astucia?
Los peces se le ríen mientras nadan..., pero
él se queda firme en la orilla,
no quiere meterse dentro del agua, la tierra le llama.

La lisa superficie se ondula,
agitada por las espumosas criaturas,
que mueven la cola deliciosamente,
seguras entre las olas.
Las truchas se escabullen aquí y allá,
pero el anzuelo del pescador permanece vacío;
Sabén muy bien lo que es la libertad,
y son inútiles los viejos trucos.

La tierra es enormemente bella,
pero no es segura.
Las heladas cimas mandan tormentas,
el granizo y las heladas rompen
de un golpe, con un impulso,
el trigo dorado, la belleza de las rosas;
ninguna tormenta puede coger al pez
desde la tierra, bajo su blando tejado.

El solitario

Cuando mis grillos cantan,
en la noche, cerca de la chimenea encendida,
me siento con ánimo satisfecho
y contemplo las llamas confiado,
muy ligero, libre de cavilaciones.

Me gusta estar despierto cerca del fuego
una horita confiada y tranquila,
y cuando las llamas se amortecen
avivo las brasas y pienso:
¡Otro día más!

Lo que me trajo su transcurso,
amor o dolor,
pasa por mi mente una vez más;
pero aparte lejos todo lo malo,
para que no estorbe la noche.



Zu einem frohen Träume,
Bereitet man gemach sich zu,
Wenn sorgenlos ein holdes Bild
Mit sanfter Lust die Seele füllt,
Ergibt man sich der Ruh.

Oh, wie ich mir gefalle
In meiner stillen Ländlichkeit!
Was in dem Schwarm der lauten Welt
Dar irre Herz gefesselt hält,
Gibt nicht Zufriedenheit.

Zirpt immer, liebe Heimchen,
In meiner Klause eng und klein.
Ich duld' euch gern: ihr stört mich nicht,
Wenn euer Lied das Schweigen bricht,
Bin ich nicht ganz allein.

Johann Wolfgang von Goethe

Wer sich der Einsamkeit ergibt

Wer sich der Einsamkeit ergibt,
Ach! der ist bald allein
Ein jeder lebt, ein jeder liebt
Und lässt ihn seiner Pein.

Ja! lasst mich meiner Qual!
Und kann ich nur einmal
Recht einsam sein,
Dann bin ich nicht allein.

Es schleicht ein Liebender lauschend sacht,
Ob seine Freundin allein?
So überschleicht bei Tag und Nacht
Mich Einsamen die Pein,

Mich Einsamen die Qual.
Ach, werd' ich erst einmal
Einsam im Grabe sein,
Da lässt sie mich allein!

Matthäus von Collin (1779 — 1824)

Nacht und Träume

Heil'ge Nacht, du sinkest nieder;
Nieder wallen auch die Träume,
Wie dein Mondlicht durch die Räume,
Durch der Menschen stille Brust.
Die belauschen sie mit Lust;
Rufen, wenn der Tag erwacht:
Kehre wieder, heil'ge Nacht!
Holde Träume, kehret wieder!

Y me preparo lentamente
para felices sueños,
y cuando una imagen bella y calmada
llena mi alma de alegría inefable,
consigo el reposo.

¡Oh, cómo gozo
de mi tranquila rusticidad!
Lo que encadena al errado corazón
entre el tumulto del ruidoso mundo,
no trae la felicidad.

Cantad siempre, amados grillos,
en mi chimenea estrecha y pequeña,
os soporto gustoso, no me molestáis.
Cuando vuestra canción rompe el silencio,
no me siento del todo solo.

Quien se resigna a la soledad

Quien se resigna a la soledad,
¡ay, pronto estará solo!
Todo el mundo vive, todo el mundo ama,
¡y lo dejamos con su pena!

¡Sí! ¡Dejadme con mi tormento!
Y que al menos una vez
pueda estar bien solo!
¡Entonces no estaré solo!

¿Se escabulle de puntillas un amante
si está sola su amiga?
Así siento, día y noche,
solitario, las penas.

Solitario, el tormento,
Ah, si algún día
estoy solo en la tumba,
¡dejadme allí solo!

Noche y sueños

Santa noche, cuando llegas,
llegan también los sueños,
como tu claro de luna llena las estancias,
llena también el pecho tranquilo de los hombres.
Ellos te espían con placer,
y gritan, cuando se despierta el día:
¡Vuelve, santa noche!
¡Dulces sueños, volved!



ROBERT SCHUMANN

(1810 — 1856)

Myrten

Friedrich Rückert (1788 — 1866)

Widmung

Du meine Seele, du mein Herz,
Du meine Wonn', o du mein Schmerz,
Du meine Welt, in der ich lebe,
Mein Himmel du, darein ich schwebe,
O du mein Grab, in das hinab
Ich ewig meinen Kummer gab!

Du bist die Ruh, du bist der Frieden,
Du bist vom Himmel mir beschieden.
Dass du mich liebst, macht mich mir wert,
Dein Blick hat mich vor mir verklärt,
Du hebst mich liebend über mich,
Mein guter Geist, mein bess'res Ich!

Julius Mosen (1803 — 1867)

Der Nussbaum

Es grünet ein Nussbaum, vor dem Haus,
Duftig,
Luftig
Breitet er blättrig die Blätter aus.

Viel liebliche Blüten stehen d'ran,
Linde
Winde
Kommen, sie herzlich zu umfahn.

Es flüstern je zwei zu zwei gepaart,
Neigend,
Beugend
Zierlich zum Kusse die Häuptchen zart.

Sie flüstern von einem Mägdlein, das
Dächte
Die Nächte
Und Tagelang, wüsste ach! selber nicht was.

Sie flüstern—wer mag verstehen so gar
Leise
Weis'?
Flüstern von Bräut'gam und nächstem Jahr.

Murtres

Dedicatoria

Tú, mi alma, mi corazón,
mi placer, oh tú, mi pena,
mi mundo, en el que vivo,
mi cielo, en el que floto,
mi tumba, en la que he enterrado
para siempre mi dolor.

Tú eres el reposo, tú eres la paz,
tú me has sido mandada por el cielo.
El que tú me ames, me da valor,
tu mirada me ha glorificado ante mí.
Tu amor me enaltece a mí mismo,
¡mi espíritu bueno, mi mejor yo!

El nogal

Reverdece un nogal delante de la casa,
perfumado,
esbelto,
extiende las ramas llenas de hojas.

Hay muchas bellas flores;
vientos
suaves
llegan, para agitarlas amablemente.

Susurran, aparejadas de dos en dos,
inclinándose,
arqueándose
airosas para besarse las delicadas cabezas.

Susurran de una muchacha que
pensaba,
noche
y día, pero ella misma no sabía, ay, en qué.

Susurran, ¿quién puede comprender una
canción
tan sutil?
Susurran de un novio y del año próximo.



Das Mägdli horchet, es rauscht im Baum;
Sehnend,
Wähnend
Sinkt es lächelnd in Schlaf und Traum.

Ferdinand Freiligrath (1810 — 1876)

Leis' rudern hier, mein Gondolier!

Leis' rudern hier, mein Gondolier!
Die Flut vom Ruder sprühn
So leise lass, dass sie uns nur vernimmt,
Zu der wir zieh'n!
O könnte, wie er schauen kann,
Der Himmel reden traun,
Er spräche Vieles wohl von dem,
Was Nachts die Sterne schau'n!

Nun rasten hier, mein Gondolier.
Ins Boot die Ruder! Sacht!
Auf zum Balkone schwing' ich mich,
Doch du hältst unten Wacht.

O wollten halb so eifrig
Nur dem Himmelir uns weih'n,
Als schöner Weiber Diensten traun
– wir könnten Engel sein!

Ferdinand Freiligrath

Wenn durch die Piazzetta

Wenn durch die Piazzetta
Die Abendluft weht,
Dann weisst du, Ninetta,
Wer wartend hier steht.

Du weisst, wer trotz Schleier
Und Maske dich kennt,
Wie Amor die Venus
Am Nachtfirmament.

Ein Schifferkleid trag' ich
Zur selbigen Zeit,
Und zitternd dir sag' ich:
Das Boot liegt bereit!

O komm, wo den Mond
Noch Wolken umzieh'n,
Lass durch die Lagunen,
Mein Leben, uns flich'n!

La muchacha escucha lo que el árbol susurra;
añorada,
soñadora,
se sumerge sonriente en el dormir y el soñar.

¡Rema ahora suavemente, gondolero!

Rema ahora suavemente, gondolero, ¡suavemente!
Haz que las olas de los remos salpiquen
tan poco, que solo ella nos oiga,
¡aquella que nos atrae!
¡Oh, si el cielo pudiera hablar
igual que puede mirar,
nos explicaría muchas cosas,
que ven las estrellas por la noche!

¡Párate aquí, gondolero, en silencio!
¡Los remos a la barca! ¡En silencio!
Trepuré hasta el balcón
mientras haces guardia abajo.

¡Ah, si quisiéramos consagrarnos al cielo
con la mitad de la pasión
con que servimos a las bellas damas,
podríamos ser ángeles!

Cuando en la Piazzetta

Cuando en la Piazzeta
sople la brisa del anochecer,
entonces sabrás, Pinetta,
quien te estará esperando.

Sabrás quién te reconoce
pese a velos y antifaces,
como Amor a Venus
en el firmamento de la noche.

Vestido de marinero
en este momento
te diré tembloroso:
¡La barca está preparada!

¡Oh, ven ahora,
cuando las nubes sombreen la luna,
escapémonos, querida,
por la laguna!



Heinrich Heine (1797 — 1856)

Du bist wie eine Blume

Du bist wie eine Blume
So hold und schön und rein;
Ich schau' dich an, und Wehmut
Schleicht mir ins Herz hinein.

Mir ist, als ob ich die Hände
Aufs Haupt dir legen sollt',
Betend, daß Gott dich erhalte
So rein, so schön und hold.

Friedrich Rückert

Aus den "Östlichen Rosen"

Ich sende einen Gruss wie Duft der Rosen,
Ich send' ihn an ein Rosenangesicht.
Ich sende einen Gruss wie Frühlingskosen,
Ich send' ihn an ein Aug voll Frühlingslicht.
Aus Schmerzensstürmen, die mein Herz durchtosen,
Send' ich den Hauch, dich unsanft rühr' er nicht!
Wenn du gedenkest an den Freudelosen,
So wird der Himmel meiner Nächte licht.

Friedrich Rückert

Zum Schluss

Hier in diesen erdbeklommenen
Lüften, wo die Wehmut taut,
Hab ich dir den unvollkommenen
Kranz geflochten, Schwester, Braut!
Wenn uns, droben aufgenommen,
Gottes Sonn' entgegenschaut,
Wird die Liebe den vollkommenen
Kranz uns flechten, Schwester, Braut!

Eres como una flor

Eres como una flor,
tan graciosa y bella y pura;
te miro, y la melancolía
penetra en mi corazón.

Me siento como si hubiera de poner
las manos sobre tu cabeza,
rogando a Dios que te mantenga
tan pura y bella y graciosa.

De las "Rosas orientales"

Mando un recuerdo como perfume de rosas,
lo mando a una faz como una rosa.
Mando un recuerdo como una caricia de primavera,
lo mando a unos ojos llenos de luz de primavera.
De las tormentas de dolor desatadas en mi corazón,
te mando un hálito, que no te conmoverá mucho.
Si pensaras en este desgraciado,
¡cómo se iluminaría el cielo de mis noches!

Como final

Aquí, en estos aires tan sofocantes
de la tierra, donde reina la melancolía,
te he hecho esta corona imperfecta,
¡hermana, amada!
Cuando nosotros, recibidos allí arriba,
contemplemos al Hijo de Dios,
el amor nos dará la corona perfecta,
¡hermana, amada!



HUGO WOLF
(1860 — 1903)

Spanisches Liederbuch

Emanuel Geibel (1815 — 1884)

Wer sein holdes Lieb verloren

Wer sein holdes Lieb verloren,
weil er Liebe nicht versteht,
besser wär' er nie geboren.

Ich verlor sie dort im Garten,
da sie Rosen brach und Blüten.
Hell auf ihren Wangen glühten
Scham und Lust in holder Zier.
Und von Liebe sprach sie mir;
doch ich größter aller Toren
wußte keine Antwort ihr
wär' ich nimmermehr geboren.

Ich verlor sie dort im Garten,
da sie sprach von Liebesplagen,
denn ich wagte nicht zu sagen,
wie ich ganz ihr eigen bin.
In die Blumen sank sie hin;
doch ich größter aller Toren
zog auch davon nicht Gewinn,
wär' ich nimmermehr geboren!

Emanuel Geibel

Alle gingen, Herz, zur Ruh

Alle gingen, Herz, zur Ruh,
alle schlafen, nur nicht du.

Denn der hoffnungslose Kummer
scheucht von deinem Bett den Schlummer,
und dein Sinnen schweift in stummer Sorge
seiner Liebe zu.

Cancionero español

Anónimo

Quien gentil señora pierde

Quien gentil señora pierde
por falta de conocer,
nunca debiera nacer.

Perdila dentro de un huerto
cogiendo rosas y flores,
su lindo rostro cubierto
de vergonzosos colores:
ella me habló de amores,
no le supe responder:
¡Nunca debiera nacer!

Perdila dentro de un huerto
hablando de sus amores
y yo, simplón inexperto,
callábale mis dolores:
desmayóse entre las flores,
no me supe valer:
¡Nunca debiera nacer!

Diego de San Pedro (1437-1498)

Todos duermen, corazón

Todos duermen, corazón,
todos duermen y vos, non.

El dolor que avés cobrado
siempre os terná desvelado,
qu'el corazón lastimado
recuérdalo la pasión.



Paul Heyse (1830 — 1914)

Auf dem grünen Balkon mein Mädchen

Auf dem grünen Balkon mein Mädchen
Schaut nach mir durch's Gitterlein.
Mit den Augen blinzelt sie freundlich,
Mit dem Finger sagt sie mir: Nein!

Glück, das nimmer ohne Wanken
Junger Liebe folgt hienieden,
Hat mir eine Lust beschieden,
Und auch da noch muß ich schwanken.
Schmeicheln hör ich oder Zanken,
Komm ich an ihr Fensterlädchen.
Immer nach dem Brauch der Mädchen
Träuft ins Glück ein bißchen Pein:
Mit den Augen blinzelt sie freundlich,
Mit dem Finger sagt sie mir: Nein!

Wie sich nur in ihr vertragen
Ihre Kälte, meine Glut?
Weil in ihr mein Himmel ruht,
Seh ich Trüb und Hell sich jagen.
In den Wind gehn meine Klagen,
Daß noch nie die süße Kleine
Ihre Arme schlang um meine;
Doch sie hält mich hin so fein -
Mit den Augen blinzelt sie freundlich,
Mit dem Finger sagt sie mir: Nein!

Eduard Mörike (1804 — 1875)

Mörike-Lieder

Denk' es, o Seele

in Tännlein grünet wo,
Wer weiss, im Walde,
Ein Rosenstrauch, wer sagt,
In welchem Garten?
Sie sind erlesen schon,
Denk es, o Seele,
Auf deinem Grab zu wurzeln
Und zu wachsen.

Zwei schwarze Rösslein weiden
Auf der Wiese,
Sie kehren heim zur Stadt
In muntern Sprüngen.
Sie werden schrittweis gehn
Mit deiner Leiche;
Vielleicht, vielleicht noch eh
An ihren Hufen
Das Eisen los wird,
Das ich blitzen sehe.

Anónimo

Mirandome está mi niña

Mirandome está mi niña
por las vergas de un verde balcon
con los ojos me haze del ojo
con el dedo me dize que no.

Fortuna, que siempre muda
en triste amor su estado,
solo vn gusto que me ha dado
me lo ha dado puesto en duda.
Y no ay vez que a velle acuda
que no me regale, ò riña:
y en efecto como es niña
siempre aguandome el favor:
Con los ojos me haze del ojo
con el dedo me dize que no.

Andan en su pecho a bueltas
juntos mi fuego, y su yelo:
y ella como en fin es cielo
nunca cessa de dar bueltas.
Doy al viento queexas sueltas,
porque sus brazos me ciña
al cuello mi bella niña,
mas ella varia en mi amor.
Con los ojos me haze del ojo
con el dedo me dize que no.

¡Piénsalo, oh alma!

Un pequeño abeto crece,
¿quién sabe dónde? en el bosque,
y un ramo de rosas, ¿quién puede decir
en qué jardín?
Ya están escogidos...
¡Piénsalo, oh alma!...
para enraizar y crecer
sobre tu tumba.

Dos caballitos negros
pacen por el prado,
y vuelven a la ciudad
saltando alegres.
¡Iran al paso
con tu cadáver,
quizá, quizá antes
de que pierdan las herraduras
que veo brillar
en sus cascos!



Verborgenheit

Lass, o Welt, o lass mich sein!
Locket nicht mit Liebesgaben,
Lasst dies Herz alleine haben
Seine Wonne, seine Pein!

Was ich traure, weiss ich nicht,
Es ist unbekanntes Wehe;
Immerdar durch Tränen sehe
Ich der Sonne liebes Licht.

Oft bin ich mir kaum bewusst,
Und die helle Freude zücket
Durch die Schwere, so mich drücket
Wonniglich in meiner Brust.

Lass, o Welt, o lass mich sein!
Locket nicht mit Liebesgaben,
Lasst dies Herz alleine haben
Seine Wonne, seine Pein!

An eine Äolsharfe

Angelehnt an die Efeuwand
Dieser alten Terrasse,
Du, einer luftgebornen Muse
Geheimnisvolles Saitenspiel,
Fang an,
Fange wieder an
Deine melodische Klage!

Ihr kommet, Winde, fern herüber,
Ach! von des Knaben,
Der mir so lieb war,
Frisch grünendem Hügel.
Und Frühlingsblüten unterwegs streifend,
Übersättigt mit Wohlgerüchen,
Wie süß bedrängt ihr dies Herz!
Und säuselt her in die Saiten,
Angezogen von wohl lautender Wehmut,
Wachsend im Zug meiner Sehnsucht,
Und hinsterbend wieder.

Aber auf einmal,
Wie der Wind heftiger herstösst,
Ein holder Schrei der Harfe
Wiederholt, mir zu süßem Erschrecken
Meiner Seele plötzliche Regung,
Und hier – die volle Rose streut, geschüttelt,
All ihre Blätter vor meine Füße!

Soledad

¡Déjame, oh mundo, déjame vivir!
¡No me seduzcas con ofrendas de amor!
¡Deja que este corazón tenga solo
sus placeres y sus penas!

No sé lo que me aflige,
es un dolor desconocido;
siempre veo la querida luz del sol
a través de las lágrimas.

A menudo no lo noto apenas,
cuando una clara alegría late
entre la pesadez que me oprime,
y llena de delicias mi corazón.

¡Déjame, oh mundo, déjame vivir!
¡No me seduzcas con ofrendas de amor!
¡Deja que este corazón tenga solo
sus placeres y sus penas!

A una arpa eólica

Apoyada al muro de una hiedra
de esta vieja terraza,
Musa nacida en el aire,
empieza ya
tu misterioso pulsar las cuerdas,
¡empieza de nuevo
tus melodiosas queja!

Venid, vientos, de mucho más allá,
¡ay!, de las verdes colinas
de aquel muchacho
que tanto me gustaba.
Y las flores de primavera que acaricio
por el camino, saturadas de efluvios aromáticos,
¡con qué dulzura oprimís mi corazón!
Y murmuráis aquí, en las cuerdas,
atraídas por la armoniosa tristeza,
creciente con añoranza,
y volviendo a morir.

Pero de repente,
como si el viento cogiera más fuerza,
un amable grito del arpa
reproduce, para mi espanto,
la repentina emoción de mi alma;
¡aquí... agitadas, ¡todas las rosas esparcen
todos sus pétalos ante mis pies!



GUSTAV MAHLER

(1860 — 1911)

Gustav Mahler

Lieder eines fahrenden Gesellen

Wenn mein Schatz Hochzeit macht

Wenn mein Schatz Hochzeit macht,
Fröhliche Hochzeit macht,
Hab' ich meinen traurigen Tag!
Geh' ich in mein Kämmerlein,
Dunkles Kämmerlein,
Weine, wein' um meinen Schatz,
Um meinen lieben Schatz!

Blümlein blau! Blümlein blau!
Verdorre nicht! Verdorre nicht!
Vöglein süß! Vöglein süß!
Du singst auf grüner Heide.
Ach, wie ist die Welt so schön!
Ziküth! Ziküth!

Singet nicht! Blühet nicht!
Lenz ist ja vorbei!
Alles Singen ist nun aus.
Des Abends, wenn ich schlafen geh',
Denk' ich an mein Leide.
An mein Leide!

Ging heut morgen übers Feld

Ging heut morgen übers Feld,
Tau noch auf den Gräsern hing;
Sprach zu mir der lust'ge Fink:
„Ei du! Gelt?
Guten Morgen! Ei gelt? Du!
Wird's nicht eine schöne Welt?
Zink! Zink! Schön und flink!
Wie mir doch die Welt gefällt!“

Auch die Glockenblum' am Feld
Hat mir lustig, guter Ding',
Mit den Glöckchen, klinge, kling,
Ihren Morgengruß geschellt:
„Wird's nicht eine schöne Welt?
Kling, kling! Schönes Ding!
Wie mir doch die Welt gefällt! Heia!“

Und da fing im Sonnenschein
Gleich die Welt zu funkeln an;
Alles Ton und Farbe gewann

Canciones de un camarada errante

El día que se case mi tesoro

¡El día que se case mi tesoro
con una alegre boda,
será para mí un día muy triste!
¡Iré a mi pequeña cámara,
a la oscura cámara!
¡Lloraré! ¡Lloraré por mi tesoro,
por mi tesoro querido!

¡Florecitas azules! ¡Florecitas azules!
¡No os marchitéis! ¡No os marchitéis!
¡Dulce pajarito! ¡Dulce pajarito!
que cantas en los campos verdes:
¡Ay! ¿Por qué es el mundo tan hermoso?
Ziquit! Ziquit! Ziquit!

¡No cantéis! ¡No florezcáis!
¡La primavera ya ha pasado!
¡Ya se han terminado las canciones!
Por la noche, cuando me voy a dormir,
pienso en el mi dolor.
¡En mi dolor!

He ido esta mañana por el campo

He ido esta mañana por el campo,
el rocío todavía estaba sobre la hierba,
y me ha dicho el alegre pinzón:
Eh, tú, ¿no es verdad?
¡Buen día! ¿Eh, no es verdad, tú?
¿No es hermoso este mundo?
¿Un bello mundo? ¡Sing, sing! ¿Bello y despierto?
¿Cómo me gusta este mundo!

También las campánulas del campo
me han saludado contentas,
con les campanitas, cling, cling,
resonaba su saludo matinal:
¿No es hermoso este mundo?
¡cling, cling! ¡Un bello mundo!
¡cómo me gusta el mundo! ¡Viva!

Y entonces ha empezado a brillar
el sol sobre el mundo.
¡Todo, todo, sonidos y colores,



Im Sonnenschein!
Blum' und Vogel, groß und klein!
„Guten Tag! Guten Tag!
Ist's nicht eine schöne Welt?
Ei du, gelt? Schöne Welt?“

Nun fängt auch mein Glück wohl an?
Nein, nein, das ich mein',
Mir nimmer blühen kann!

Ich hab' ein glühend Messer

Ich hab' ein glühend Messer,
Ein Messer in meiner Brust,
O weh! O weh!
Das schneid't so tief
In jede Freud' und jede Lust.
So tief! So tief!
Es schneid't so weh und tief!

Ach, was ist das für ein böser Gast!
Nimmer hält er Ruh',
Nimmer hält er Rast!
Nicht bei Tag,
Nicht bei Nacht, wenn ich schlief.
O weh! O weh! O weh!

Wenn ich in dem Himmel seh',
Seh' ich zwei blaue Augen stehn.
O weh! O weh!
Wenn ich im gelben Felde geh',
Seh' ich von fern das blonde Haar
Im Winde wehn. O weh! O weh!
Wenn ich aus dem Traum auffahr'
Und höre klingen ihr silbern Lachen,
O weh! O weh!
Ich wollt', ich läg auf der schwarzen Bahr',
Könnt' nimmer die Augen aufmachen!

ha ganado con la luz del sol!
¡Flores y pájaros, grandes y pequeños!
¡Buen día! ¡Buen día!
¿No es bello este mundo?
¡Eh tú! ¿No es verdad? ¡Un bello mundo!

¿Empezará ahora mi felicidad?
¡No, no! Para mí
¡nunca más volverá a florecer!

Tengo un puñal ardiente

Tengo un puñal ardiente,
un puñal en mi pecho,
¡ay de mí!
Penetra tan profundo
en cada alegría y en cada placer,
¡tan profundo!
¡Penetra con tanto dolor y tan profundo!

¡Ay, qué huésped más doloroso!
¡Nunca da paz,
nunca da reposo!
¡Ni de día,
ni de noche, mientras duermo!
¡Ay de mí!

Cuando miro hacia el cielo,
¡veo brillar dos ojos azules!
¡Ay de mí!
Cuando voy por los campos amarillentos,
veo unos cabellos dorados
ondeando al viento!
Cuando despierto de mis sueños,
y oigo su risa argentina,
¡ay de mí!
Me gustaría yacer en un negro ataúd,
y no poder abrir nunca más los ojos.



Die zwei blauen Augen von meinem Schatz

Die zwei blauen Augen von meinem Schatz,
Die haben mich in die weite Welt geschickt.
Da mußt ich Abschied nehmen
Vom allerliebsten Platz!
O Augen blau, warum habt ihr mich angeblickt?
Nun hab' ich ewig Leid und Grämen.

Ich bin ausgegangen in stiller Nacht
Wohl über die dunkle Heide.
Hat mir niemand Ade gesagt. Ade!
Mein Gesell' war Lieb' und Leide!

Auf der Straße steht ein Lindenbaum,
Da hab' ich zum ersten Mal im Schlaf geruht!
Unter dem Lindenbaum,
Der hat seine Blüten über mich geschneit,
Da wußt' ich nicht, wie das Leben tut,
War alles, alles wieder gut!
Ach, alles wieder gut!
Alles! Alles!
Lieb und Leid, und Welt und Traum!

Los ojos azules de mi tesoro

Los ojos azules de mi tesoro
Me han mandado al amplio mundo.
¡Tuve que despedirme
de ms lugares más estimados!
Oh, ojos azules, ¿por qué me mirasteis?
¡Ahora tendré penas y aflicciones siempre más!

He salido en la noche tranquila,
por los oscuros campos;
nadie me ha dicho adiós. ¡Adiós!
Mis compañeros eran el amor y el dolor.

Hay un tilo en el camino,
¡allí he podido dormir por primera vez!
¡Debajo del tilo!
Ha dejado nevar sobre mí sus flores...
y ya no he sabido lo que hace la vida,
¡Todo, todo volvía a ser bueno!
¡Todo bueno de nuevo!
¡Ay! ¡Todo, amor y penas,
el mundo y los sueños!

Traducciones de Manuel Capdevila i Font